

Potentiale nutzen – geflüchtete Menschen im
Landkreis Kronach beschäftigen
-Bewerberorientierte und assistierte Vermittlung-



Wir alle sind Kronach!

Nachhaltige Integration von Flüchtlingen im Landkreis Kronach

„Auszug aus der Präambel des Bayerischen Integrationsgesetz“

⁷Die Solidarität mit den Schwächeren und Hilfsbedürftigen ist Gebot der Gemeinschaft wie jedes Einzelnen, setzt aber zugleich voraus, dass in erster Linie jeder zunächst selbst verpflichtet ist, Verantwortung für sich und die Seinen zu übernehmen und sein Möglichstes dazu beizutragen.

⁸Die Gemeinschaft kann nur leisten, was gemeinsam von allen erwirtschaftet wird, und darf daher von jedem seinen Beitrag erwarten

- **Kein Thema bewegte die Bürger vor der Bundestagswahl so sehr, wie die Integration von Flüchtlingen.**
- **Ein Blick auf die Zahlen zeigt, dass Asylbewerber es auf dem deutschen Arbeitsmarkt schwer haben.**
- **Viele Unternehmer wollen zwar Flüchtlinge beschäftigen, doch oft stehen bürokratische Hürden im Weg.**

Ausgangslage:

Geflüchtete Menschen.....

... sind überwiegend hochmotiviert, weil sie sich ein „neues Leben“ aufbauen und sich deshalb schnell in die Gesellschaft integrieren möchten,

... sorgen für „frischen Wind“ im Unternehmen, weil sie berufliche Erfahrungen und neue Sichtweisen aus ihrer Heimat einbringen,

... können das Unternehmen dabei unterstützen, sich auf internationalen Märkten besser aufzustellen, weil sie über Sprachkenntnisse verfügen, die bisher im Betrieb nicht vorhanden waren,

... erweitern die kulturelle Vielfalt in Unternehmen und fördern mit ihrer Anwesenheit die interkulturelle Kompetenz der Belegschaft.

Mehr als 1,3 Millionen Flüchtlinge sind seit 2015 in die Bundesrepublik gekommen. Im Zentrum steht unter anderem die Frage, wie schnell die Migranten Arbeit finden. Die Erwartungen unterschieden sich von Anfang an extrem. Optimisten versprachen sich Abhilfe für den Mangel an Fachkräften, Pessimisten dagegen befürchteten ein Heer von Hartz-IV-Empfängern. Die Frage, was für die Arbeitsmarktintegration zu tun ist, drängt, weil viele Zuwanderer aus Ländern kommen, in denen Krieg herrscht, sie werden bleiben.

„Work first“-Ansatz im Landkreis Kronach

Die schnelle Integration in Arbeit trägt wesentlich zur gesellschaftlichen Integration bei. Jeder Tag, den die Flüchtlinge in einem Zustand der Ungewissheit verbringen, ist ein verlorener Tag, und wenn sich die Tage zu Monaten, zu Jahren summieren, werden sie zu einer Integrationsblockade. Hier findet ein Wettlauf mit der Zeit statt und diesen Wettlauf sollten wir – wenn möglich – gewinnen.

Das wesentliche Ziel des „Work first“-Ansatzes ist die schnelle Integration in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Fördern und Fordern lautet die Devise. Was vordergründig nach Strenge und Sanktion klingt, beruht auf der Erkenntnis, dass bloßes Warten auf exakt passende Arbeitsangebote die Aussicht auf eine dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt schmälert und dass die berufliche Wunschtätigkeit eher aus einem Arbeitsverhältnis als aus der Arbeitslosigkeit zu realisieren ist.

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – das Jobcenter Landkreis Kronach trägt einen Teil dieser Verantwortung und versucht über eine bewerberorientierte und assistierte Vermittlungsstrategie dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Aktuelle Daten im Jobcenter

Ende November 2017 sind 220 anerkannte Asylberechtigte - überwiegend aus Syrien und Afghanistan - Kunden des JC Landkreis Kronach.

Die 220 Flüchtlinge verteilen sich auf 138 Bedarfsgemeinschaften. In den Familien befinden sich noch 134 Kinder unter 15 Jahren. 101 der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind Frauen. Einen großen Familiennachzug erwarten wir deshalb nicht.

Aktuell sind in den Unterkünften der Regierung von Oberfranken noch 316 Asylbewerber (incl. Kinder) untergebracht. Ca. 70 sind allerdings Fehlbeleger (anerkannte Flüchtlinge). In die Zuständigkeit des Jobcenters sollten schätzungsweise noch 70 – 100 anerkannte Asylberechtigte wechseln.

Verbleib im Landkreis Kronach (Wohnortzuweisung)

Entscheidend für das Verbleiben der Migrantinnen und Migranten in der Region ist neben der gesellschaftlichen Akzeptanz, die Integration in den hiesigen Arbeitsmarkt.

Die Aufnahme einer regulär bezahlten Tätigkeit, von deren Ertrag der betreffende leben und womöglich seine Familie unterhalten kann, ist die wichtigste Voraussetzung von Integration. Am Arbeitsplatz entstehen die intensivsten Kontakte zu den Menschen in der Region, hier lernt man sich kennen und schätzen, macht positive Erfahrungen und baut Vorurteile ab.

Bayern hat 2017 von der Wohnortzuweisung Gebrauch gemacht. Jeder Flüchtling soll demnach für drei Jahre dort leben, wo sein Asylverfahren abgeschlossen wurde. Die Regierungen setzen diese Regelung mittlerweile flächendeckend um. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Unterstützung bei der Wohnungssuche. Nur wenn der Migrant überzeugt ist, dass er im Landkreis eine Perspektive erhält, nimmt

er vom Umzug in die großen Städte Abstand. Das mittlerweile in Kraft getretene Integrationsgesetz und die Regelungen zur Wohnsitzzuweisung in Bayern flankieren unsere Bemühungen.

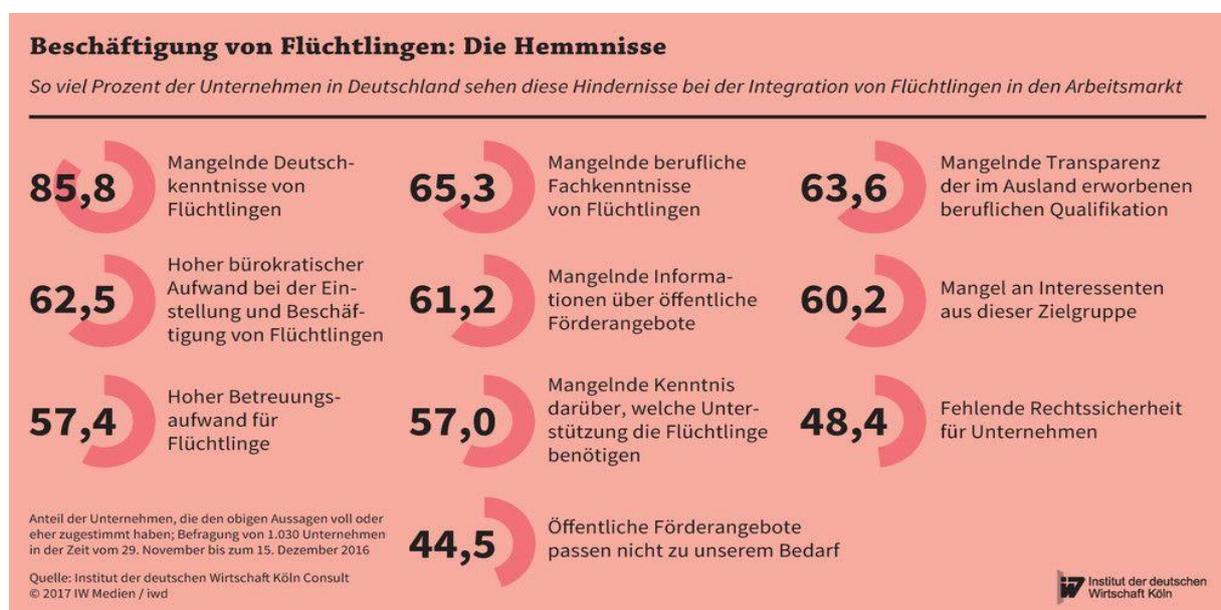
Sprachkompetenz ist der Schlüssel zur Integration

Folgendes Paradox gilt es aufzulösen: Ohne ausreichende Deutschkenntnisse ist keine Arbeitsmarktintegration möglich, aber ohne Arbeitsmarktintegration können oft auch keine ausreichenden Deutschkenntnisse erworben werden.

Für viele Arbeitgeber sind ausreichende Deutsch- bzw. Sprachkenntnisse eine Grundvoraussetzung für die Einstellung. Zugleich können Flüchtlinge keine ausreichenden Sprachkenntnisse erlangen, wenn sie nicht (beruflich) integriert sind. Daher gilt es die Anspruchshaltungen der Arbeitgeber zu flexibilisieren, da es Tätigkeitsbereiche wie z. B. das Handwerk gibt, in denen auch ohne fließendes Deutsch einer Tätigkeit erfolgreich nachgegangen werden kann. Zugleich muss es gelingen jedem Flüchtling mit positiver Bleibeprognose direkt im Anschluss an seine Registrierung Zugang zu einem Sprachkurs zu ermöglichen. Dabei muss sichergestellt werden, dass die Zugangsmöglichkeiten für Sprachkurse so lange erhalten werden, bis angemessene Sprachkenntnisse erworben werden können.

Hemmnisse für die Beschäftigung von Flüchtlingen

Rund 86 Prozent der befragten Unternehmen sehen mangelnde Deutschkenntnisse als größtes Hindernis, Flüchtlinge einzustellen.



Oft fehlen den Flüchtlingen aber auch die nötigen Fachkenntnisse – für fast zwei Drittel der Unternehmen ist dies eine relevante Hürde. Und selbst wenn die Zuwanderer einen Abschluss mitbringen, hilft das vielen Firmen nicht – mehr als 60 Prozent können diese Qualifikationen nur schwer einschätzen. Hinzu kommt für gut sechs von zehn Unternehmen der hohe bürokratische Aufwand, der mit der Einstellung von Flüchtlingen verbunden ist.

Trotz dieser Hemmnisse wollen sich viele Betriebe künftig noch stärker engagieren:
Rund ein Drittel aller Unternehmen plant, in diesem Jahr Flüchtlinge einzustellen.

Trotz des erfreulichen Trends kann der Staat durchaus etwas tun, um das Engagement der Wirtschaft noch weiter zu stärken – vor allem, indem er gezielter unterstützt: Gut 76 Prozent der Unternehmen, die in den vergangenen drei Jahren keine Flüchtlinge beschäftigt haben, wären eher bereit, Flüchtlinge einzustellen, wenn es passende staatliche Unterstützungsangebote gäbe. **Hier wollen wir uns als Jobcenter einbringen.**

Arbeitsmarktintegration im Jobcenter

Einige Arbeitgeber im Landkreis Kronach (Dr. Schneider, C.A. Heinz, Fa. WOM, Fa. Wiegand, Max Frank GmbH....) haben ihre grundsätzliche Bereitschaft signalisiert geeignete anerkannte Flüchtlinge als Auszubildende oder Arbeitnehmer einzustellen.

Hier möchte das Jobcenter Landkreis Kronach ansetzen und mit schnellen und möglichst passgenauen Angeboten Hilfestellung bieten.

Durch unsere **bewerberorientierte und assistierte Vermittlung** möchten wir zwei wichtige Bereiche abdecken:

➤ **die Stellenakquise in den Betrieben**

- Wichtigste Aufgabe ist es für die Arbeitgeber im Landkreis ein kompetenter Ansprechpartner in Bezug auf Flüchtlingsfragen zu sein. Unsere bewerberorientierte Vermittlerin bietet Unterstützung bei Fragen zum Arbeitsmarkt, zu Projekten, der Vermittlung und Qualifizierung von Flüchtlingen sowie zu rechtlichen Aspekten an. Sie weiß, welche Kunden wann und wo zur Verfügung stehen.
- Zum Aufgabenbereich soll auch die Beratung von Kunden mit Flüchtlingsstatus im Hinblick auf eine mögliche Arbeitsmarktintegration gehören. Ziel wäre es, durch eine gezielte Akquise den richtigen Kunden auf die freie Stelle zu bringen.
- Wir begleiten den Übergang vom Sprachkurs in eine Arbeitsstelle/ Ausbildungsplatz.
- Gut vernetzt mit verschiedenen Partnern vor Ort werden die Möglichkeiten für die Arbeit mit Flüchtlingen gebündelt.

➤ **assistierte Vermittlung**

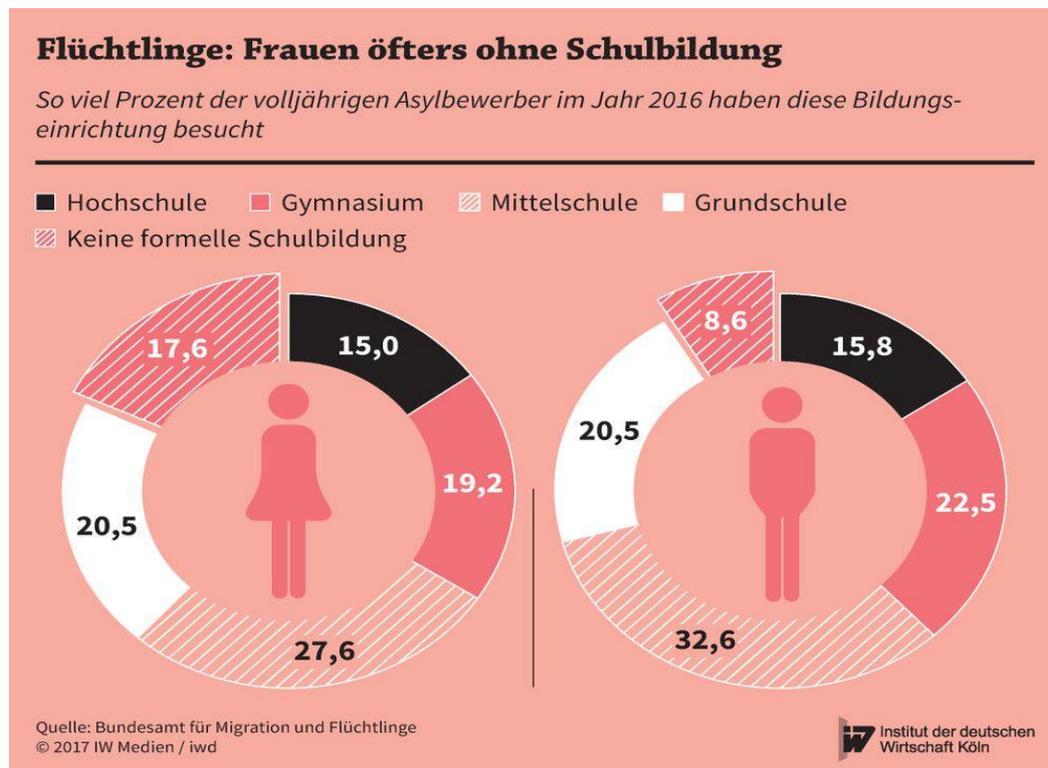
- Der Landkreis Kronach ist ein Flächenlandkreis. Die Asylbewerber und anerkannten Flüchtlinge sind auf alle Gemeinden des Landkreises verteilt. Allerdings ist die Mobilität – mangels Führerschein - stark eingeschränkt. Verstärkt wird dies noch durch erhebliche Sprachdefizite. Ein erfolgversprechender Integrationsprozess kann nur durch eine assistierte Vermittlung erfolgen. Dies bedeutet unsere Vermittlerin begleitet den anerkannten Asylbewerber

zum Vorstellungsgespräch, erläutert unsere Fördermöglichkeiten und steht jederzeit als Ansprechpartnerin für Fragen aller Art zur Verfügung.

- Durch einen ganzheitlichen Betreuungsansatz, ausgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden und einer engmaschigen, intensiven Begleitung soll das nachhaltige Integrationsziel erreicht werden.
- Zum Abbau der Vermittlungshemmnisse soll der Kunde auch zu anderen Behörden, Beratungsstellen und der arbeitsplatznahen Wohnungssuche begleitet werden.
- Unterstützung soll bei der Erstellung von Bewerbungen geleistet werden.
- Unsere bewerberorientierte Vermittlerin steht im ständigen Austausch mit dem zuständigen Hauptbetreuer, dem AGS und den am Integrationsprozess beteiligten Mitarbeitern/-innen.
- Persönliche Kontakte und Netzwerkpflge spielen bei der Stellenbesetzung eine wichtige Rolle. Diese gilt es zu pflegen.
- Ansonsten wollen wir hiermit einen Beitrag zur Willkommenskultur leisten...

Fokus 2018: Integration von weiblichen Flüchtlingen

Viele weibliche Flüchtlinge wollen auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen. Doch gerade für sie gestaltet sich die Arbeitsaufnahme schwierig.



Da viele Flüchtlingsfrauen Kinder haben, sind Teilzeitangebote oder flexible Arbeitszeiten nötig, um ihre Berufschancen zu erhöhen. Die geflüchteten Frauen haben häufiger als die Männer keine Schule besucht. Um ihre Kompetenzen bewerten zu können, bieten sich Praktika und Berufsorientierungsmaßnahmen an.

Die Heranführung von geflüchteten Frauen an den Arbeitsmarkt dauert oft länger und bindet mehr Ressourcen für die notwendige individuelle Begleitung, Vermittlung und Unterstützung. Deshalb wird sich unsere Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt hier mit einbringen.

Eine gelebte **Willkommenskultur** ist wichtig, denn sie ...

- ... signalisiert geflüchteten Menschen, dass sie willkommen sind,
 - ... zeigt ihnen eine Zukunftsperspektive auf,
 - ... hilft bei der Orientierung im täglichen Leben,
 - ... schafft die Basis für eine dauerhafte Integration
- und sie
- ... eröffnet der Belegschaft einen Blick auf andere Kulturen,
 - ... erweitert ihren persönlichen Horizont,
 - ... fördert eine positive Haltung gegenüber geflüchteten Menschen.

Jobcenter Landkreis Kronach, 01.12.2017